

Why "Crossing"? Interviews and "Membranes" (engl./dtsch.)

The events of our present day challenge us to a new way of living.

In exchange with artists in various countries, I explored the question what the reactions to the process of global uncertainty are worldwide. What methods do we find in art to become truly viable from a new connection with the environment?

In the dialogue, the central theme is the experience of boundaries as a fundamental condition of human structure. In most of the interviews the connection between threshold experience and fear became clear. This led to the question why fear exists and what it serves. One of the main topics of the research was also the phenomenon of digitalisation and its consequences for human development.

On the trips to Iceland, Finland, Egypt, Lebanon and South Africa, cultural exchange has been successful as a means of overcoming borders. Beyond this, the conditions for living "threshold" in an adequate form can be guessed at. The journeys have strengthened my decision to find the compass of orientation within myself. I can no longer trust the "right" or "wrong" set from the outside. "Crossing" becomes the path of "both and". I am grateful for the companions I have met along the way.

Parallel to the interviews, my own artistic search in the "Membranes" takes place. These colour works emerged on my travels from the question: "How can we be really alive?" The material of the wax skin reflects the theme of overcoming boundaries in the phenomenon of the skin as membrane. The intention is the visualisation of forces that can accompany us in the process of CROSSING, the threshold transitions. I design the "membranes" in correlation to certain states of consciousness. In this way they become a kind of new skin and a transformation instrument.

Warum „Crossing“? Interviews und „Membranen“

Die Ereignisse unserer Gegenwart fordern uns zu einer neuen Art der Lebensführung heraus.

Im Austausch mit Künstlern in unterschiedlichsten Ländern bin ich der Frage nachgegangen, wie weltweit auf den Prozess globaler Verunsicherung reagiert wird. Welche Methoden finden wir in der Kunst, um aus einer neuen Verbindung mit der Umwelt wirklich lebensfähig zu werden?

Im Dialog ist das zentrale Thema das Erleben von Grenze als grundlegender Bedingung menschlicher Struktur. In den meisten Interviews wurde der Zusammenhang zwischen Schwellenerfahrung und Angst deutlich. Dies führte zu der Frage, warum es Angst gibt und wozu sie dient. Ein Schwerpunktthema der Recherche war hier auch das Phänomen der Digitalisierung und deren Konsequenzen für die menschliche Entwicklung.

Auf den Reisen nach Island, Finnland, Ägypten, Libanon und Südafrika ist Kulturaustausch als Grenzüberwindung gelungen. Daraus hinaus sind die Bedingungen zu erahnen, in adäquater Form „Schwelle“ zu leben. Die Reisen haben meine Entscheidung gestärkt, den Kompass der Orientierung in mir selber zu finden. Ich kann nicht mehr dem von außen gesetzten „Richtig“ oder „Falsch“ vertrauen. „Crossing“ wird zum Weg des „Sowohl als auch“. Ich bin dankbar für die Weggefährten, die mir dabei begegnet sind.

Parallel zu den Interviews ereignet sich meine eigene künstlerische Suche in den „Membranen“. Diese Farbarbeiten entstanden auf meinen Reisen aus der Fragestellung: „Wie können wir wirklich lebendig sein?“. Das Material der Wachshaut spiegelt das Thema der Grenzüberwindung im Phänomen der Haut als Membran. Die Intention ist die Visualisierung von Kräften, die uns auf dem Prozess des CROSSINGS, der Schwellenübergänge, begleiten können. Ich gestalte die „Membranen“ in Korrelation zu bestimmten Bewusstseinszuständen. Sie werden so zu einer Art neuer Haut und einem Transformationsinstrument.